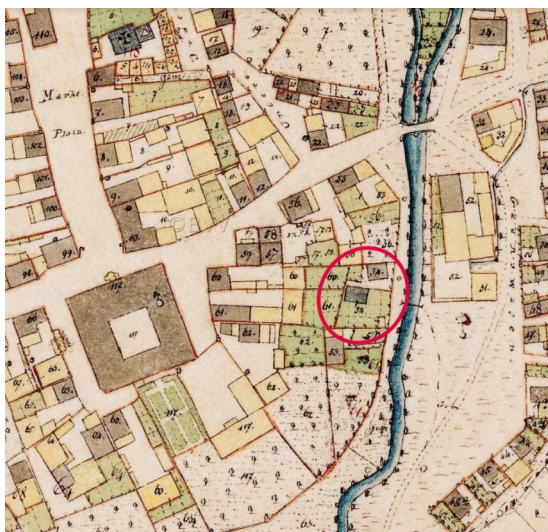


Gemeinde  
**Traustadt**



Traustadt, Uraufnahme 1808-1864 (Ausschnitt). Die mutmaßliche Synagoge (Plan-Nr. 12, heute: Zu den Weinbergen 6) ist rot markiert. © Copyright Bayerische Vermessungsverwaltung (CC BY-ND 3.0 DE)  
Copyright Bayerische Vermessungsverwaltung (CC BY-ND 3.0 DE)

Eine jüdische Gemeinde in Traustadt (Gemeinde Donnersdorf) wird erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts fassbar. Die 1817 erfasste Zahl von 15 Familien deutet darauf hin, dass bereits im 18. Jahrhundert eine jüdische Gemeinde in Traustadt bestanden hat. Die Schutzherrschaft wurde von den Grafen von Rieneck ausgeübt. Bei der Matrikelerstellung 1817 unterstanden die Gemeindemitglieder dem Patrimonialgericht der Grafen Voit von Rieneck. Die Familien waren hauptsächlich im Viehhandel und im Kleinhandel tätig. Als Familienname war "Hirsch" bei sechs Familien vertreten. Im Matrikelverzeichnis war auch Maier Bachmann mit seiner Tätigkeit "Schmusen und Schlachten" aufgeführt. Er geriet in den folgenden Jahren offensichtlich in massive wirtschaftliche Schwierigkeiten. Im August 1823 eröffnete der Landgericht Gerolzhofen ein Konkursverfahren gegen Bachmann wie dem Intelligenz-Blatt für den Unter-Mainkreis zu entnehmen war. Wegen der zu erwartenden "sehr geringfügigen Masse" wurde allerdings nur ein Tag für den Einbringung von Forderungen und zur Abwicklung des Verfahrens angesetzt. Bei der Matrikelerstellung war ursprünglich auch ein Lehrer aufgeführt, der allerdings wieder von der Liste gestrichen wurde. Zu dieser Zeit bestand also ein geregelter Schulwesen in Traustadt. Wahrscheinlich aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen kamen ab der Mitte des 19. Jahrhunderts die Lehrer entweder aus Gerolzhofen oder die Schüler wurden dort unterrichtet. Die Verstorbenen der Gemeinde wurden auf dem jüdischen Friedhof in Gerolzhofen bestattet. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts lebten nur noch wenige Familien (1903 drei Haushalte) in Traustadt. Ein Gemeindeleben dürfte damit zum Erliegen gekommen sein. Unter den letzten jüdischen Einwohnern waren die Schwestern (?) Sophie und Amalie (Babette) Hirsch, die seit etwa 1930 im Würzburger Heim in der Dürerstraße 20 lebten. Sophie Hirsch (geb. 4. November 1856 in Traustadt) ist am 8. August 1931 in Würzburg gestorben. Amalie (Babette) Hirsch wurde am 23. September 1942 in das Ghetto Theresienstadt deportiert, wo sie am 8. Dezember 1942 umgekommen ist.

**Bevölkerung**

Jahr	1875
Gesamt	400
Katholisch	367
Protestantisch	7
Jüdisch	26

## Literatur

Dirk Rosenstock: Die unterfränkischen Judenmatrikeln von 1817. Eine namenkundliche und sozialgeschichtliche Quelle. Würzburg 2008 (= Veröffentlichungen des Stadtarchivs Würzburg Band 13), S. 134.

K. statistisches Bureau: Ergebnisse der Volkszählung im Königreiche Bayern am 1. Dezember 1875 [...]. München 1877 (= Hefte zur Statistik des Königreichs Bayern 36), S. 190.

## Links / Verweise

[https://www.alemannia-judaica.de/traustadt\\_synagoge.htm](https://www.alemannia-judaica.de/traustadt_synagoge.htm)



Synagoge  
**Traustadt**



Gebäude der ehemaligen Synagoge Traustadt nach dem Umbau zu einem Wohnhaus (Aufnahme 1987).  
Copyright Israel Schwierz, Würzburg

Nur wenig ist über die Synagoge von Traustadt bekannt, und von diesem wenigen ist nichts wirklich gesichert: Das Gebäude der Synagoge soll 1829 von der jüdischen Gemeinde erworben worden sein und blieb bis zu ihrer Auflösung im ausgehenden 19. Jahrhundert in Benutzung. Der Verkauf an eine christliche Privatperson soll 1906 erfolgt sein, und heute wird das Gebäude mit einigen Umbauten als Wohnhaus genutzt.

**Adresse**

Zu den Weinbergen 6,97499 Donnersdorf

**Links / Verweise**

[https://www.alemannia-judaica.de/traustadt\\_synagoge.htm](https://www.alemannia-judaica.de/traustadt_synagoge.htm)

Kriegerdenkmal  
Traustadt

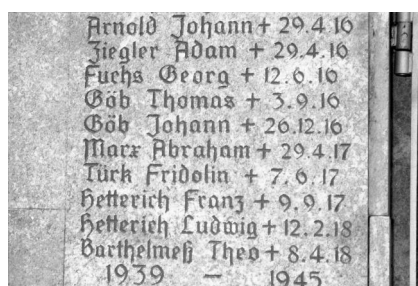


Traustadt, Kriegerdenkmal, Detail mit Namenstafel (Aufnahme Israel Schwierz, 1996).  
Copyright BayHStA, BS N 80 80/24-25A

In Traustadt, einem Ortsteil der Gemeinde Donnersdorf, existiert für die Gefallenen beider Weltkriege ein Kriegerdenkmal am Julius-Echter-Ring, unmittelbar links neben der kath. Kirche St. Kilian und Gefährten. Auf zwei Steintafeln, zwischen denen sich ein Tor befindet, sind die Namen der Gefallenen der beiden Weltkriege aufgeführt. Auf der äußersten linken Tafel steht unter den Namen auch jener des jüdischen Gefallenen

?Marx Abraham 29.4.17

Links von den Tafel mit den Namen der Gefallenen und Vermißten steht an der Wand der Spruch: **DOCH LIEBE BLEIBT TROTZ TOD UND BLUT UND WAFFEN DER SINN DER WELT.**



Traustadt, Detail der Gedenktafel mit dem Namen von Abraham Marx (Aufnahme Israel Schwierz, 1996).  
Copyright BayHStA, BS N 80 80/24-26A

Adresse

Julius-Echter-Ring, 97499 Donnersdorf